Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 123 (1972)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BENECKE, U.:

Physiologische Untersuchungen zur Eignung verschiedener Baumarten bei der Aufforstung in Hochlagen

Forschungsberichte der Forstlichen Forschungsanstalt München, Heft 5, 1972. 87 S.

Im Institut für Waldbau der Universität München bearbeitete *Udo Benecke* unter Leitung von Professor *Köstler* im Rahmen einer Promotionsarbeit für die Aufforstung in Hochlagen wichtige Fragen an Sämlingen von Bergföhre, Fichte, Grünerle und Scheinbuche (*Nothofagus cliffortioides),* welche in drei Höhenlagen (650 m, 1300 m, 1950 m) im Nordtirol angepflanzt wurden. In der Phase des Auswachsens wurden Zuwachs, Nadel- bzw. Blattgrösse, Wurzelwachstum, CO_2-Gaswechsel und Transpiration untersucht. Die Freilandversuche wurden durch Messungen an Topfpflanzen im Phytocyclon am Patscherkofel ergänzt. Die photosynthetische Leistung nahm zwischen 1300 m und 1950 m stark ab, am wenigsten bei Grünerle, am meisten bei Fichte und Scheinbuche. Sehr aufschlussreich sind namentlich die Ergebnisse der Untersuchungen über den Wasserhaushalt. Es wurde dabei gezeigt, dass dieser in der kritischen Anwuchsphase entscheidend sein kann. Ein Teilversuch mit Impfung der Böden mit einem ektotrophen Mykorrhiza-Erzeuger lässt bei der Bergföhre erkennen, dass der Mykorrhiza-Besatz für den Anwuchserfolg eine erhebliche Rolle zu spielen vermag. Besonders wertvoll ist das umfassende Literaturverzeichnis. Die Arbeit ist als sehr wertvoller Beitrag zur wissenschaftlichen Bearbeitung von Aufforstungsproblemen zu werten und bietet für weitere solche Untersuchungen nützliche Anregungen. *H. Leibundgut*

DDR-Komitee für Menschenrechte:

Umweltschutz in der Deutschen Demokratischen Republik

Informationsblatt mit 51 Seiten. Berlin 1971.

Das Informationsblatt veröffentlicht das Gesetz über die planmässige Gestaltung der sozialistischen Landeskultur in der DDR vom 14. Mai 1970 («Landeskulturgesetz») mit einer ausführlichen Einleitung durch den Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Dr. Werner *Titel.* Diese Ausführungen verdienen wie das vorliegende Gesetz trotz der politischen Umrahmung alle Beachtung auch ausserhalb der DDR. Bereits in der Verfassung der DDR vom 6. April 1968 wird in Artikel 15 der Schutz der Natur, die rationelle Nutzung und der Schutz des Bodens, die Reinhaltung der Luft und der Gewässer sowie die Erhaltung der Pflanzen- und Tierarten und der landschaftlichen Schönheiten zur Pflicht des Staates und jedes einzelnen Bürgers erhoben. Das Landeskulturgesetz stützt sich auf diesen Verfassungsartikel und umfasst

— den Schutz des Bodens;
— den Schutz der Gewässer;
— die Reinhaltung der Luft;
— die gefahrlose Beseitigung und Nutzung von Feststoffabprodukten;
— den Schutz vor toxischen Schadstoffen und vor radioaktiver Strahlung;
— den Schutz vor Lärm;
— die Entwicklung und Pflege der Landschaft *und der Wälder* sowie den Natur- und Landschaftsschutz.

Das Informationsblatt gibt Aufschluss über die bereits eingeleiteten Massnahmen. Danach nehmen die 390 Landschaftsschutzgebiete 18 563 km² oder 17 Prozent der Landesfläche ein. Alle Wirtschaftsmassnahmen sollen in diesem Gebiet besonders sorgfältig den Forderungen des Natur- und Landschaftsschutzes angepasst werden. Hervorzuheben ist Artikel 22 des Landeskulturgesetzes, wonach eine planmässige Gestaltung, Nutzung und Pflege aller Wälder als bedeutende Rohstoffquelle und wichtiger

landeskultureller Faktor für die Gesunderhaltung und Erholung der Bürger sowie für den Landschaftshaushalt ganz allgemein vorgeschrieben wird. Es handelt sich somit um eine forstpolitische Zielsetzung, welche in allen Teilen neuzeitlichen Erkenntnissen und Forderungen Rechnung trägt. *H. Leibundgut*

VON DROSTE ZU HÜLSHOFF, FREIHERR, B.:

Bibliographie der Erholungsfunktion des Waldes

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. E. Plochmann, München; in Zusammenarbeit mit der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Reinbek. 809 S., Format 28 x 28 cm, vervielfältigt, 1971. (Bibliothek Abt. VI, ETHZ, Standort-Nr. Y 61)

Wie Professor Dr. E. Plochmann im Vorwort betont, stellt die rasch steigende Bedeutung der Erholungsfunktion des Waldes neue Aufgaben für Gesetzgebung, Verwaltung, Forstbetrieb, Landesplanung und Forschung. Grundlage für alle diese Tätigkeitsbereiche bildet eine systematisch geordnete Bibliographie.

Statt die ohnehin abstrakt-schwerfällige Dezimalklassifikation zu benutzen, wurde ein Schlagwortregister geschaffen. Dieses gibt in «Begriffsleitern» sachliche und lokalisierende Hinweise, die in kürzest möglicher Form eine noch gut informierende Inhaltsangabe verschaffen.

Die Bibliographie umfasst 2402 Titel. Autoren-, Schlagwort- und Stichwortregister erleichtern das Suchen und Finden in hervorragender Weise. Die älteste zitierte Arbeit dürfte aus dem Jahre 1824 stammen. Weitaus der grösste Teil der Titel stammt aber aus den vergangenen 15 Jahren, wobei die englische Literatur schätzungsweise 60 bis 80 Prozent ausmacht. Bemerkenswert ist auch, dass etwas über 40 Titel handbuchartige Publikationen betreffen.

Die Bearbeiter verdienen Dank und Lob! *F. Fischer*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Schweiz

FURRER, E.:

Die früheste Kastanienkultur in der Innerschweiz und ihre heutigen Reste
Berichte der Schweiz. Botan. Gesellsch., Band 82, Nr. 1, 1972.

Im Zusammenhang mit der in den Mitteilungen der Schweizerischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen Band 34/3 (1958) publizierten Arbeit «Die Edelkastanie in der Innerschweiz» stiess der Autor auf eine Geschichtsquelle, nach welcher im Jahre 1340 ein Tributpflichtiger dem Kloster Einsiedeln Kastanien aus der Gegend von Schwyz abzuliefern hatte. Er hielt die Angabe nicht für hinreichend gesichert, weil das Gedeihen der Edelkastanie in der betreffenden kalkreichen Gegend fragwürdig schien und somit an importierte Waren gedacht werden musste. Der Autor ging aber — unterstützt durch Auskünfte von Staatsarchivar W. Keller, Schwyz — der Sache nach und fand bei Unterschönenbuch und Dieggis südwestlich des Hofes Ibach bei Schwyz auf Glaukonitsandstein der mittleren Kreide und Reussmoräne kastanienfreundliche Standorte, wo heute tatsächlich noch Reste ehemals grösserer Bestände dieser Baumart vorhanden sind. Er ist überzeugt, dass es sich um die Nachkommen der ältesten urkundlich belegten Kastanien nordseits der Innerschweiz handelt. Die heutige Vegetation der einstigen Kastanienhaine ist eine Pfeifengras-Streuewiese mit Baum- und Gebüschgruppen von Fichte, Zitterpappel, Stieleiche, Vogelbeer, Faulbaum usw. Die Begleitflora wird detailliert aufgezählt und zeigt durchaus eine saure Bodenreaktion an.